

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797

15.5.1797 (Nr. 58)

Carlsruher

Montags

7



Zeitung

den 15. May.

9 7.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio

Grätz, vom 24. April. Seit dem in der Nacht zwischen dem 17. und 18. d. Monats geschlossenen Frieden sangen verschiedene Divisionen der franz. Armee an, sich in Bewegung zu setzen, ein Theil zieht sich aus Obersteiermark durch Salzburg Bayern und Schwaben (einige meynen, durch Tyrol und die Schweiz) nach Frankreich, ein anderer Theil schlägt seinen Weg durch Untersteiermark nach Italien ein. Vorgestern Abends sind hier zu Grätz schon mehrere Tausende angekommen, die heute ihren Weg gegen Marburg fortsetzen. Gen. Clarke, der dem Friedenscongrès zu Leoben beygewohnt hat, ist bereits den 19. (und zwar über Wien) nach Paris abgereist, er versprach bis zum 4. oder 5. May wieder bey dem Obergeneral Buonaparte eintreffen zu wollen. Bey dieser glücklich beendigten Friedensnegotiation war von öär. Seite nur der Gen. Meerfeld zugegen. Die Unterhandlungen geschahen zu Grätz in dem vortigen Stiftgebäude und nur die endliche Abschließung erfolgte zu Leoben in dem Saal des Gartenhauses des Herrn Joseph von Eggenwald. Dieser wackere Patriot hat sich bereits entschlossen, das große, in der Geschichte unverlöschliche, der Menschheit unschätzbare Ereigniß, das in seinem Hause statt hatte, durch ein vor demselben zu errichtendes Monument, auch seinerseits zu verewigen.

Wien, vom 3. May. Die hiesige Hofzeitung enthält folgendes Schreiben aus Triest vom 20. April. Den 21. März in der Nacht kam zum erstenmal ein franz. Kommissar hier an, der die Landesfürstlichen Effekten verpackete. Den 23. kam das erste franz. Visker. Die Franzosen in der Stadt beliesien sich niemals über 300 M. in den umliegenden Gegenden besaßen sich aber 2000 Mann. Wir mußten gleich alle Waffen abgeben, Nationalkofarden tragen

und 3 Millionen Livr. Kontribution zahlen. (Also gegen 1,200,000 Kaiserergulden, wie bereits gemeldet worden.) In der Stadt verhielten sich die Franzosen gut, in den umliegenden Dörfern aber verübten sie mehrere Unordnungen. Der Wunsch nach Befreyung war allgemein. Die Gewaltthätigkeiten einiger franz. Dragoner in dem Dorf Rizmignia gaben die Losung zu einem Aufstand, der von den herannahenden Kroaten unterstützt, unsere Befreyung bewirkte. Der 14. April war der erwünschte Tag. Die Bauern von Rizmignia rotteten sich zusammen, und erschlugen die feindlichen Dragoner in ihrem Dorf, vereinigten sich dann mit den Bauern von Deslina und Servola, vertrieben die Feinde, wo sie solche fanden und giengen auf der Straße von Fiume den herannahenden Kroaten entgegen, mit denen sie sich vereinigten, alle feindliche Piketer niedermachten und im Starmarsch hier einzogen. Ein enthusiastischer Bisatrus tönte ihnen zum Willkommen aus allen Kehlen entgegen. Die Franzosen flohen Grätz zu. Der franz. Kommandant, Brechain, wurde mit mehreren Offizieren gefangen. Ueberhaupt verlor der Feind an diesem Tag an Gefangnen und Todten über 1000 Mann. Beynahe unsere ganze Kontribution, welche wegen Geldmangel in Waaren geliefert wurde, fiel den Kaiserlichen wieder in die Hände und 22 franz. Geldkisten dazu. Von den hiesigen Einwohnern bewaffneten sich in der Eile mehrere Tausend so schnell und so gut sie konnten und halfen den Feind verfolgen. Die Freude war nun allgemein. Obgleich Charfreytag war, so wurden doch alle Glocken geläutet, Kanonen losgeschmetert und die ganze Nacht die Stadt beleuchtet. Kurz man hielt ein Freudenfest. Der Waffenstillstand wurde publiziert, und wir wurden also gehindert, noch weitere Vorschritte zu machen. So

blieb also unsere Lage unter großer Freudenfeyer bis zum 17. April, wo man des Morgens erfuhr, daß sich die Franzosen wieder näherten. (Der in dem Waffenstillstand festgesetzten Demarkationslinie zufolge mußten die Kaiserlichen von Triest wieder abziehen, und den Besitz dieser Stadt den Franzosen überlassen.) Am Ostermontag früh wurde überall die Sturmglocke geläutet, alles lief zu den Waffen, die hiesigen Einwohner schlossen sich an das Landvolk an und formirten eine Masse von 20,000 Menschen, die fest entschlossen waren, ihr Vaterland mit Blut und Leben zu verteidigen. Die Kroaten waren aber wegen des Waffenstillstands schon wieder abgezogen. Der hiesige Magistrat that daher sein Möglichstes, um die Einwohner in Ruhe zu erhalten, aber vergebens, endlich gelang es unserm würdigen Bischoff, die Einwohner zur Ruhe zu bringen und dahin zu bewegen, daß sie die Franzosen wieder herein ließen, unter dem Beding jedoch, daß sie sich ganz ruhig verhalten sollten, widrigenfalls nicht einer sein Leben retten würde. So kamen, der Uebereinkunft gemäß, 300 Franzosen wieder zurück, jedoch unter Begleitung von kaiserl. Husaren und Kroaten. Das Volk blieb aber bewaffnet, um auf jeden Fall vorbereitet zu seyn.

Wien, vom 4 May. Der Kaiser hat mehreren Höfen den mit Frankreich abgeschlossnen Frieden durch Kouriere bekannt gemacht. — Künftigen Montag geht schon der erste Postwagen wieder nach Klagenfurth ab, auch die Post nach Triest und Baybach ist wieder hergestellt. — Der Kaiser hat die Beurlaubung der französischen Armee über sich genommen, bis sie die venetianische Gränze erreicht. — Die Friedensbedingungen werden nicht eher bekannt gemacht, als bis die Ratifikation der Friedenspräliminarien aus Paris eintrifft, welches in der Mitte des May geschehen könnte. — Da übrigens noch manche Punkte von geringerm Belang das deutsche Reich betreffend, anzumachen sind, so dürfte ein Congress veranstaltet werden, der in Basel, oder Augsburg, vielleicht auch zu Frankfurt gehalten wird. — Warum der Kaiser eine Armee von 40,000 Mann nach Italien marschiren läßt, ist noch ein Geheimniß, das sich aber bald auflären wird.

Schreiben, aus dem Haag, vom 4 May. Die Nachricht von der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien zwischen dem Kayser und Frankreich hat der französische Minister Noel, durch einen Courier vom Directorio aus Paris erhalten und unser daselbst befindliche Minister Mayer, hat sie dem Ausschuss der auswärtigen Angelegenheiten ebenfalls mitgetheilt. Vorgesern ward diese frohe Nachricht dem Convent von dem Präsidenten Bicker noch einmal angezeigt, die mit allgemeinem Jauchzen aufgenommen ward. Die öffent-

lichen Festivitäten sollen erst nach dem Abschluß des allgemeinen Friedens statt haben, welchem man nunmehr bald entgegen sieht, da man hier Nachricht haben will, daß Herr Hammond dazu bestimmt seyn soll, den Frieden auch zwischen Frankreich und England mit Buonaparte zu Stande zu bringen. Der hiesige französische Gesandte hat auch den hier befindlichen fremden Ministern und unserm Convent die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien in einer Note angezeigt, in welcher letztern er abermals auf die baldige Vollendung unsrer Constitution andringt. Von dem Inhalt der Friedenspräliminarien weiß man, daß Belgien an Frankreich abgetreten ist, daß am Rhein einige Veränderungen in Betreff der dortigen Districte statt haben sollen, daß die Batavische Republik anerkannt ist, daß der Prinz von Oranien seine Staaten von Nassau am rechten Rheinufer vergrößern und die Lombardey dazu dienen wird, die Sardinischen Staaten zu ründen und die Hispanische Republik zu formiren. Aus Amsterdam wird es bekümt, daß die holländischen Fonds durch die Friedensnachricht über 15 Procent gestiegen sind.

Wien, vom 6 May. Der Kaiser hat das erledigte Infanterieregiment d'Alton dem K. K. Generalmajor Prinzen von Oranien, und das bisher Ulrich Kinckly'sche Infanterieregiment dem K. K. General-Leutnant Fürsten von Fürstenberg verliehen. — Die Generalleutnants Horze und Haddik haben das Commandeur, und der Generalmajor Hebenzollern das kleine Kreuz des militairischen Marie Theresen Ordens erhalten. — Die Obristen, Millutinovich vom Peterwardener, Chasteller vom Ingenieurcorps, Bogelhuber vom 1ten Artillerieregiment, Bourgeois vom Ingenieurcorps, Klenau von Wurmer Husaren und Rimpisch Plazoberster zu Krakau, sind zu Generalmajors und letzterer zugleich zum Vicecommandanten in Krakau befördert worden.

Wien vom 8ten May. Die blutige Scenen, welcher seit einiger Zeit in dem Venetianischen vor sich, haben den Senat dieser Republik vermocht, 3000 Deputirte nach Grätz an den General Buonaparte mit einer Beschwerungsklage zu schicken. Zugleich ist auch der Ritter von St Marsan aus Turin zu Grätz angekommen. — Der Neapolitanische Gesandte ist von Grätz wieder hier angekommen. Vor seiner Abreise hat er daselbst dem General Buonaparte ein Geschenk mit einem prächtigen türkischen Säbel gemacht. Buonaparte soll von Grätz nach Mayland gegangen seyn. Seine Armee zieht sich immer weiter zurück, 6000 Mann Kaiserliche haben nun Grätz besetzt.

Aus dem Württembergischen, vom 10 May. Der Landtag hat auch die 7 Kinder des ver-

storbenen Landschaftsraths und ehemaligen Consulents von Frankfurt, Hochstetter, als Kinder des Vaterlandes betrachtet, denselben von Vaterlands wegen, den rechtschaffensten Mann, Professor Drück in Stuttgart, zum Vormund gegeben und ausser dem Jahrgeld von 500 fl., welches die Wittwe bekommt, auch zur Erziehung und Versorgung der Kinder, jährlich 500 fl. so lang ausgesetzt, bis das jüngste 18 Jahre alt seyn wird.

Mannheim, vom 11 May. Die beschlossene Verlegung des Kaiserl. Hauptquartiers am Oberrhein, hat nach einer neuen Anordnung noch nicht statt gehabt, soll aber nächstens von Durlach nach Schwetzingen oder Heidelberg verlegt werden. — Der militairische Kongreß zu Heidelberg hat wirklich seinen Anfang genommen. Kaiserl. Seits haben sich dazu eingefunden: die Herren F. M. L. Graf v. Bellegarde und die Obersten Graf v. Grünne und v. Duka; franz. Seits: die Generale Reynier und Dourand, erster von der Rhein- und Mosel, und letzter von der Sambre, und Maasarmee.

Mugsburg, vom 11 May. Briefe aus dem Tirol wollen wissen, daß die Republik Venedig mit General Buonaparte mittelst einer starken Summe Geldes Frieden gemacht habe. Allein diese Nachricht braucht noch Bestätigung.

Heidelberg, vom 13 May. Der mit noch etlichen Officieren des Generalkaabs der französischen Rhein und Moselarmee hier gewesene Divisionsgeneral Reynier, ist gestern Abend wieder adgereist, nachdem er mit dem Feldmarschall Lieutenant Grafen von Bellegarde und den Herren Grafen von Grünne und Baron von Duka vom Generalkaab der K. K. Armee mehrere Conferenzen gehabt hatte. Ihre Zusammenkunft betraf bloß militairische Gegenstände, wovon aber das Resultat noch unbekannt ist.

Frankreich.

Strasburg vom 8 May. Heute früh ist der Gen. Reynier mit einigen Personen des Generalkaabs nach Heidelberg zur Conferenz abgereist. Von Seiten des Erbherzogs Carl wird der Gen. Bellegarde dabei erscheinen. — Der franz. General Duhem war in Gefahr, seine Hand zu verlieren. Die Wundesahschimm aus. Er ist aber jetzt auf dem Weg der Besserung und wird bald hergestellt seyn. — Es heißt, ein grosser Theil der Rhein- u. Mosel- Armee werde auf dem linken Rheinufer koncentriert werden. Andere versichern, daß die französischen Generale einen grössern Bezirk auf dem rechten Rheinufer begehren, um die Armee besser verlegen zu können.

Großbritannien.

London, vom 27 April.

Einige von dem Schiffsvolk sind noch immer unzufrieden,

da man von ihren Privatklagen keine Noth genommen hatte, die sie wider ihre Officiere hatten, indem sie diese beschuldigten, daß sie von ihnen mit Grausamkeit und Unterdrückung wären behandelt worden. Es geht unter ihnen die Rede herum, daß man ihre Delegationen bestochen und von ihren Kameraden abwendig gemacht habe. Doch es läßt sich hoffen, daß die Zufriedenheit einiger Uebelthäter nicht vielen Einfluß auf den größten Theil des Schiffsvolks haben werde, welches wieder vollkommen zu seiner Pflicht zurückgekehrt ist. — Gekoren war Lord Howe in seinem vollen Militairstaat im Oberhaus, um sich gegen die Anklage der Seelente zu vertheidigen, daß er sie durch sein Betragen gegen ihre Gesuche zur Meuterey genöthigt habe; doch die Abwesenheit der Minister hat dieses verhindert. Der Herzog von Graf-ton erklärte sein Erstaunen, daß keiner der Minister des Königs auch nicht einmal anwesend sey, um über die 3 folgende Punkte Auskunft zu geben: 1.) Ganz London und alle Tagesblätter wären voll von der Nachricht, daß der Kaiser sich in eine Separatfriedens-Unterhandlung mit Frankreich eingelassen habe. 2.) In Irland sollten die Unruhen bedenklicher als jemals seyn. 3.) Warum der König nicht eine Botschaft über die Matrosen-Insurrektion an das Parlament geschickt habe? oder ob die Minister glaubten, daß engl. Parlament solle, gleich dem ehemaligen franz. bloß da seyn, um die Befehle der Regierung zu registriren? Der Großkanzler antwortete dem Herzog: „Es sey eben ein Felleisen aus Hamburg angekommen und die Minister würden wohl mit den eingegangnen Briefen äusserst beschäftigt seyn und wahrscheinlich ist schon wissen, ob das Gerücht von einer Separatunterhandlung des Kaisers gegründet oder ungegründet sey. — In Irland sey, seines Wissens, die Lage nicht schlimmer, als sie vorher gewesen. Die Matrosen wären, wie er authentisch versichern könne, wieder zu ihrer Pflicht zurückgekehrt und die Sache werde ganz gewiß vor das Parlament gebracht werden.“ Obrist Graham überbrachte endlich die sichere Nachricht, daß der Kaiser mit Frankreich einen Waffenstillstand geschlossen habe.

London, vom 28 April. Den 24. d. hat Minister Pitt ein Anlehen von 18 Mill. abgeschlossen, wovon 1½ Mill. für Irland und 2 Mill. für den Kaiser bestimmt sind. In der Parlamentssitzung am 26. schlug der Minister die neuen Layen vor, die zur Bezahlung der Interessen dieses Anlehens und einiger andern Summen nöthig sind und die sich im Ganzen auf 1 Mill. 280 000 fl. belaufen. Herr Fox sprach mit seiner gewöhnlichen Heftigkeit und Bitterkeit gegen den Minister, dessen Vorschläge unterdessen sämtlich angenommen worden sind. — Es werden noch

immer häufig Bittschriften um Veränderung der Minister übergeben. — Die Stocks fallen täglich tiefer. Gestern stunden die 3 Procent consolid. zu 48 $\frac{1}{2}$, woran wohl vorzüglich die Nachrichten vom festen Land schuld sind, die immer mehr einen Separatfrieden zwischen Oesterreich und Frankreich befürchten lassen. — Am verflohenen Dienstag Abends ist Prinz von Waldeck hier angekommen. In kurzem wird er wieder abreisen, um sich zu seiner Bestimmung nach Lissabon zu begeben.

Londen vom 2. May. Den 26. April übergab Hr. Pitt eine königl. Botschaft, worinn unter andern, Seine Majestät dem Parlament anempfehlen, eine Anleihe für den Kaiser zu garantiren, welche zur Deckung der Sr. kaiserl. Majestät schon gemachten Vorschüsse von 1 Mill. 600,000 Pf. so wie zur Deckung der übrigen Vorschüsse angewandt werden solle, welche jedoch die Summe von 2 Mill. nicht übersteigen werden. — In der gestrigen Sitzung verlangte Hr. Pitt, dem Kaiser Vorschüsse bis zur Konkurrenz von 3 $\frac{1}{2}$ Mill. machen zu können, allein, da bereits 1 Mill. 620 000 Pf. mit Inbegriff der neulich votirten 200,000 Pf. seyen vorgeschossen worden, so schlug er vor, icho nur 1 Mill. 880,000 Pf. Sr. Majest. zu bewilligen, um durch eine Anleihe dem Kaiser Vorschüsse zu machen. — Hr. Fox setzte sich dagegen, und verlangte, man solle erst das Resultat des von kaiserl. Seite getroffenen Waffenstillstands abwarten. Die Motion des Herrn Fox wurde durch eine Stimmenmehrheit von 193 gegen 30 verworfen. Die Anleihen sowohl für den Kaiser als für Irland wurden genehmigt.

Italien.

Mayland, vom 2 May. Die Unabhängigkeit der Republik ist hier durch ein feyerliches Herr Gott loben wir, gefeyert worden. Jetzt spricht man von nichts als glänzenden Festen, welche für die Rückkunft des Gen. Buonaparte veranstaltet werden und von der Feyer des Jahresfests der Franzosen in Mayland. — Auch Pavia ist republikanisirt. Man verdankt diese Revolution den Studenten auf dieser Universität, welche feurige Freyheitsprediger geworden sind und sich auf dem Land vertheilt haben, um die Landleute zu unterrichten. Die Unterrichtsgesellschaft in Mayland zählt bereits über 200 Mitglieder. Sie begehrt die Erlaubniß, in andern Städten ähnliche Gesellschaften zu errichten. — Mehrere Zeitblätter geben folgende Umstände von einer der grausamsten Verwüsthungen der Venetianer an, welche durch die Zerwüsthung der Stadt Verona soll gerächt worden seyn. Ein Courier, welcher aus Mayland an den französischen Gesandten in Venedig abgeschickt worden war, hatte die Nachricht überbracht, daß Gen. Foubert, von 2 feindlichen Kolonnen in Tyrol gedrängt, den

Entschluß gefaßt habe, eine dieser Kolonnen zu tourniren, um sie beyde in der Fronte zu haben. Dieses Manöuvre, welches er glücklich bewerkstelligte, hatte eine Zeitlang das Ansehen eines Rückzugs. Eine von den östereichischen Kolonnen verfolgte ihn auch und erhielt einige Vortheile über ihn. Dieses gab Gelegenheit, in Italien auszusprengen, dieser General sey geschlagen worden und habe 4000 Mann verlohren. Nun glaubten einige Venetianer, der Augenblick der Rache sey gekommen. An bewaffnete Franzosen hatten sie jedoch das Herz nicht, sich zu wagen; aber sie bestürmten die französische Feldspiraler in Verona und ermordeten 600 Kranke. Sobald Augereau diese unmenschliche That erfuhr, schickte er eine französische Kolonne gegen Verona, welche sich mit einer Lombardischen vereinigte und sich von Verona bemasterte. Beim Abgang des Couriers stund diese Stadt in solchem Brand. Ueberdas schickte Augereau die Bedingungen der Genugthuung an den Senat, deren Erfüllung er sogleich erwarten, oder mit bewaffneter Hand erzwingen würde. Man setzt hinzu, alle Bedingungen wären sogleich genehmigt worden. Alle Franzosen haben Venedig verlassen. — Von der jüngst gemeldeten Einnahme der Stadt Verona ertheilte Gen. Chabran d. 20. April folgenden Bericht: Unsere Vorposten auf dem linken Flügel wurden von 8 Kompagnien Slavonier und 3 Kompagnien zu Pferd in allem 1399 M. unter Kommando des Obrist Ferro lebhaft angegriffen. 3000 in requirierte Truppen organisirte Bauern machten nebst der Mannschaft des Obrist Ferro eine Linie aus, die uns eingethan hielt. Wir schlugen uns mit Kühnheit, die Stadt that einen lebhaften Ausfall. Landrieur mit einer halben Brigade, die Lombarden und die reitende Kavallerie fiel auf die Feinde ein und schlug sie wieder in die Stadt. Der rechte Flügel des Feinds wurde zu gleicher Zeit angegriffen und zersprengt. Unser linker Flügel ward von Bauern angefallen und vertheidigte sich muthvoll. Ich schickte eine Brigade ab und alles ergriff die Flucht. Indessen haben wir viele Leute im Dorf verlohren, aus dem wir den Feind nicht vertreiben konnten. Generaladjutant Devaux stürzte sich an der Spitze der Polaken in eine Straße und bemächtigte sich 5 Kanonen, die er sogleich gegen die Venetianer richtete. Die Slavonier hatten sich in einem grossen Gebäude vereinigt, dem man nicht beykommen konnte. Landrieur schickte mir einen Mörser, den ich gegen jenem Gebäude richten ließ, welches sogleich mit einem starken Gesprassel zusammen stürzte. Der Feind hatte alle seine Munition in selbigem und 500 Slavonier, ihre Oefen, Ochsen, Pferde, Wagen, nebst dem Kommandanten Ferro wurden unter dem Schut begraben. Unsere Truppen machten sich diesen Zufall zu Nutz; nichts konnte mehr widerstehen. Devaux nahm einen

feindlichen Fahnentrupp, der sich noch zur Gegenwehr setzte, weg, alles was in unsre Hände fiel, ward niedergemacht. Gen. Chevalier verfolgte die Flüchtlinge, allein ein Detachement Jäger und Artilleristen, die Landrieur abgeschickt hatte, war ihrer Flucht zuvor gekommen, nicht ein einziger konnte mehr Verona erreichen. In dieser Affaire eroberten wir eine Fahne und machten 105 Gefangne und uns kostete sie nur 5 Mann. Die Straffe des Dorfs und die Felder waren mit Todten bedeckt. Nach der Schlacht schickten die treulosen Veroneser 2 Unterhändler an mich ab, die ich aber nicht anhörte. Das Feuer der Kastele spielte ohnunterbrochen auf die Stadt, wovon ein Theil in Brand gerieth. So fiel Verona nach vielem Blutvergießen in die Hände der Franzosen und 4000 Mann venezianischer Truppen wurden zu Gefangnen gemacht. — General Buonaparte hat nun der Republik Wienedig in aller Form den Krieg angekündigt und wofern nicht noch eine Vermittlung Statt findet, dürfte es um ihre Existenz meistens geschehen seyn. — Aus dem Haven von Tolon lief eine französische Eskadre von 6 Linienschiffen und 4 Fregatten zu einer geheimen Expedition aus.

Aus Italien, vom 3 May. Seitdem auch Truppen von der grossen franz. Armee ins Venetianische eingerückt sind, ist der größte Theil des Gebiets der Republik auf dem festen Land in franz. Gewalt. Die Landleute, die, sobald sie eine ansehnliche Macht gegen sich anrücken sahen, größtentheils auseinander liefen, werden nun allenthalben entwaffnet und die venetianischen Offiziers müssen ihre Uniformen ausziehen. — Den 18. April haben die Engländer Porto Ferrajo völlig verlassen, nachdem sie vor ihrem Abzug noch eine Fregatte und eine Chaloupe, die nicht fort konnten, verbrannt hatten. Ein altes Bombardierschiff nebst 80 Kranken mußten zurück bleiben.

R u s s l a n d.

Schreiben aus Moscau, vom 21 April. Den 16ten dieses ist die Krönung des Kayser, des Morogens zwischen 7 und 10 Uhr, vor sich gegangen. Se. Majestät werden erst den 14ten May die hiesige Stadt verlassen, um nach Astrakan zu reisen. Die Kaiserin wird an eben diesem Tag ihre Rückreise nach St. Petersburg antreten wo der Kayser erst am St. Peter und Paulstag zurückerkwartet wird. Der Krönungsfeierlichkeit wohnten hier nur die beyden ersten Rangklassen bey, dem ungeachtet war die Kirche fast ganz mit Menschen angefüllt. Nach geendigter Ceremonie gerührten Se. Majestät, mit eigener Hand Geld unter das Volk zu vertheilen. Es waren zu dem Ende 43000 Silbermünzen, jede 25 Kopelen an Werth, geschlagen worden. Heute ist von hier ein Russisch Kayserl. Kourier nach London abgegangen.

N a c h r i c h t

Für die verunglückten Kehler sind in der Nachbarschaft von Mühlheim abermals 17 fl. 22 kr. beygetragen worden, auch erhielt ich den 14ten dieses von einem Wohlthäter aus der hiesigen Nachbarschaft zu eben diesem Zweck 2 fl. 45 kr. wovon hiermit dankbare Anzeige gemacht wird. Carlsruhe den 15ten May 1797. Volz.

A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Von den Verhandlungen auf dem Württembergischen Landtag ist das 10 — 13. Stück erschienen und in Maclois Hofbuchhandlung für 24 kr. zu haben.

Carlsruhe. Der Hochfürstl. Markgräf. Badische und Herzogl. Sachsen Hildburghausische Hof und Zahn Operateur Hirsch Salomon rekommandirt sich bey dem hohen und geehrten Publikum. Er nimmt die schmerzhafteste kumpfe ohndrauchbare Zähne, mit großer Geschicklichkeit heraus, ohne daß man zu befürchten nöthig habe, daß der Kiefer Schaden leidet. Er bußt auch die Zähne mit seinem approbieten Zahnpulver, vertreibt den üblen Geruch aus dem Munde, ohne daß die Glasur der Zähne Schaden leide, setzt auch neue brauchbare Zähne ein, ohne Gefahr oder Schmerzen zu leiden, er hat sich auf eine vortreffliche Art beyrn K. K. Militär mit Ausnehmung der Zähne ausgezeichnet. Er vertreibt auch auf eine sehr gelinde Art die Hühneraugen, also auch die im Fleisch eingewachsene Nägel. Logirt wie gewöhnlich im Gasthaus zum Ritter, bedient die Arme ohnentgeltlich. Bittet sich also geneigten Zuspruch aus.

Carlsruhe. Der abwesende, Johann Jacob Schmid von hier, welcher sich vor 30 Jahren als Radler in die Fremde begeben hat wird hierdurch unter Anberaumung einer 3. Monatlischen Frist mit dem Anhang edictaliter vorgeladen, daß bey seinem Nichterscheinen dessen Vermögen seinen nächsten Anverwandten erga cautionem werde ausgefolgt werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 6. May. 1797.

Carlsruhe. Der ehemalige Kraissoldat Kirchenbauer von Eggenstein, dessen dormaliger Aufenthalt unbekannt und welcher mehrerer Felddiebstähle höchst verdächtig ist, wird hierdurch unter dem Bedrohen binnen 3 Monaten dahier zu erscheinen öffentlich vorgeladen, daß im Nichterscheinungsfall er des Verbrechens als überwiesen angesehen und gegen ihn nach den bestehenden Gesetzen werde vorgefahren werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 6ten May 1797.

Carlsruhe. Da der hiesige Judenpursch Abraham Moises, welcher sich eines dahier verübten Waarendiebstahls sehr verdächtig gemacht hat, vor der geschehenen Untersuchung entwichen ist; so wird derselbe in Gemäßheit eingelaufener Fürstlicher Resolution der

gestalten edictaliter vorgeladen, daß er sich binnen 6 Wochen vor dahiesigem Oberamt um so gewisser stellen und wegen seines Austritts und des auf ihm liegenden Verdachts sich verantworten sollte, als er sonst der Fürstl. Badischen Landen auf immer verwiesen und sein Nahme an den Galgen wird geschlagen werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 28. April 1797.

Carlsruhe. Der von dahiesigen Leib-Regiment desertirte Grenadier Grözinger aus Klein Carlsruhe wird hiermit vorgeladen sich a dato binnen 3 Monaten um so gewisser dahier zu stellen und sich seines Austritts wegen zu verantworten, widrigensfalls derselbe der disseitig Hochfürstl. Lande verwiesen und sein Vermögen confiscirt werden wird. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt den 22ten April 1797.

Rastadt. Zu der Schulden-Liquidation des in Gant gekommenen Joseph Knörr von Oberndorf, sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum, oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden auf den 31. May, Vormittags 9 Uhr in Fürstl. Amtschreiberey Rastadt sich bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Rastadt den 8. May 1797.

Hochberg. Zu der Schulden-Liquidation Johannes Jenne, Kiefers Sohn des Burgers in Ehningen sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden, auf Montag d. 15. May d. J. Vormittags zu gehöriger Zeit bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen vor dem Theilungs-Commissar in des Herrn Förster Gerbers Haus zu Ehningen sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey dem Oberamt Hochberg zu Emmendingen d. 5. April 1797.

Hochberg. Zu der Schulden-Liquidation Georg Jakob Hess des Burgers von Ehningen, sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden, auf Montag d. 29. May d. J. Vormittags zu gehöriger Zeit bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen, vor der Theilungs-Commissar in des Herrn Förster Gerbers Haus zu Ehningen sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey dem Oberamt Hochberg zu Emmendingen den 1. May 1797.

Hochberg. Zu der Schulden-Liquidation des Burgers und Küfers Christian Dölter von hier sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden auf den 22ten May d. J. Vormittags zu gehöriger Zeit in hiesiger Fürstl. Stadtschreiberey sich bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen einfinden

und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Hochberg zu Emmendingen den 27ten April 1797.

Müllheim. Alle diejenige, welche an das ver-schuldete Vermögen des Burgers Joh. Georg Robin in Ehningen etwas zu fordern haben, sollen sich bey der auf Mittwoch den 17. May angestellten Liquidations- und Prioritäts-Handlung mit ihren Urkunden um so gewisser bey der Commission in dem Unter-Wirthshaus zu Ehningen einfinden, als man sie widrigensfalls mit ihren Forderungen abweisen wird. Sign. Müllheim d. 22. April 1797.

Hochfürstl. Markgräfl. Badisches
Oberamt allda.

In Macklots Hofbuchhandlung ist ganz neu
zu haben.

Altenstücke wichtige zur Kulturgesch. des Donaumos. g. 8. Augsb. 1796. 1 fl. 12 kr.

Akermann. Bemerkung über Kur und Kenntniß einiger Krankheiten. 2. Stüke gr. 8. Nrbg. 1796. 1 fl. 8 kr.

Albanus. Ueber die Glückseligkeit des menschlichen Lebens. g. 8. Ppsg. 1796. 18 kr.

Ägel. Ueber Leichenhäuser, als Gegenstände der schönen Bautust. m. K. g. 8. Stuttg. 1796. 1 fl.

Andröß. Abhandlung über Gegenstände der Homilistik und Pastoral. g. 8. Wirzb. 1794. 1 fl. 12 kr.

Aut. Claß. Cicero de natura Deorum. gr. 8. Lipsi. 1796. 2 fl.

— Horaz Satyren übersetzt von Wieland 2 Theile. g. 8. Ppsg. 1794. 4 fl. 30 kr.

— Terenzens Lustspiele, übersetzt von Noos. 2 Theile. g. 8. Gießen. 1796. 2 fl. 15 kr.

Biblia. Basler, mit Buchhards Vorrede. g. 8. 1792. 1 fl. 45 kr.

Default auserlesne chirurgische Wahrnehmungen. 3. & 4ter Theil. g. 8. Frfst. 1795. 1 fl. 36 kr.

Etwas über die Natur, Veräußerung und Verschuldung der Kammergüter. g. 8. Helmsf. 1795. 30 kr.

Eulers (L.) vollständige Anleitung zur Algebra. 3 Th. g. 8. Frfst. 1796. 3 fl. 30 kr.

— Wechselencyclöpadie von Stricker. g. 8. 1795. 1 fl. 30 kr.

— Handlungs-Lexikon. g. 8. 3 fl.

— Handlungs-Komptorist. g. 8. 1 fl. 4 kr.

Fabri. Handbuch der neuesten Geographie. g. 8. Halle 1795. 2 fl.

Feders Erklärung der Diebestexte. g. 8. Wirzb. 1796. 12 kr.

— Magazine zur Beförderung des Schulwesens im kathol. Deutschl. 3ter B. 1tes H. g. 8. Wirzburg 1794. 20 kr.

Flügels. Cours-Zettel. g. 8. Basel. 1796. 48 kr.